

# Waldorf-Bachelor und -Master in Stuttgart

Seit 1999 steht der Name Bologna nicht mehr nur für die beschauliche Stadt in Norditalien, sondern europaweit auch für die bisher größte Umgestaltung im Bereich der Universitäten und Hochschulen. Mit der Modularisierung fast aller Studiengänge und der Vereinheitlichung der Abschlüsse in Bachelor- und Mastergrade verbindet sich die Hoffnung auf zügigere und praxisnähere Studiengänge, auf bessere (internationale) Vergleichbarkeit der Abschlüsse und mehr Flexibilität für die Studierenden. Trotz der andauernden kritischen Diskussion über den gesamten Bologna-Prozess bis zu den gegenwärtigen Streiks an vielen Universitäten ist die Umwandlung der Studiengänge in mittlerweile 46 Ländern fast abgeschlossen. Vom Studienjahr 2009/10 an bietet auch die Freie Hochschule Stuttgart modularisierte Studiengänge an. Der kombinierte Bachelor- und Masterstudiengang »Klassen- und FachlehrerIn und FachlehrerIn in der Waldorfschule« ist als grundständiges Studium konzipiert;

außerdem werden zwei nicht konsekutive Masterkurse (Klassenlehrerinnen und Oberstufenlehrerinnen und -lehrer) als Aufbaustudiengänge eingerichtet.

Ist es wirklich nötig, dass auch die auf der Basis der Anthroposophie arbeitenden Hochschulen auf den Bologna-Zug aufspringen? Laufen wir nur dem Zeitgeist hinterher, indem wir das Waldorfpädagogikstudium in den Rahmen staatlicher Überprüfung und Anerkennung stellen? Ergeben sich durch die Modularisierung Vorteile für das Waldorflehrerstudium? Lassen sich die Studieninhalte, die künstlerischen Übungen, die Einführung in die anthroposophische Menschenkunde und die Praxis-einführung in ein modularisiertes Studium integrieren? Werden die Absolventen gute Klassen- und Fachlehrer werden können, gerüstet für die Zukunftsaufgaben an den Schulen? Das Kollegium der Freien Hochschule hat sich intensiv mit den Konsequenzen der Modularisierung beschäftigt. Es wurde die Gefahr der Zersplitterung gesehen, wenn die Elemente des bisher einheitlichen Studiums in abgeschlossene Module gefasst werden müssen. Die Hochschule muss sich einem aufwendigen Genehmigungsverfahren unterziehen und die offizielle Akkreditierung (Genehmigung) der Studiengänge wird nur ausgesprochen, wenn die Planung bestimmten staatlichen Vorgaben (beispielsweise den Aufbau, die Zeiteinteilung und die Prüfungsformen betreffend) entspricht. Demgegenüber sehen wir die Chancen, die Studiengänge klarer zu strukturieren, die Anforderungen transparenter zu machen und den Studierenden so mehr Mitverantwortung zu übertragen. Durch den sorgfältigen Aufbau und die Abfolge der Module werden wir den durchgehenden Charakter des Studiums als individuellen Entwicklungsweg erhalten können.

Die modularisierten Studiengänge werden von einer vom deutschen Akkreditierungsrat genehmigten Agentur akkreditiert. Der Abschluss dieses Verfahrens, dem auch alle universitären Studiengänge unterzogen werden,



Im Netz der Bologna-Module?  
Studenten der Freien Hochschule  
Stuttgart beim LandArt-Projekt

fördert unsere Möglichkeiten, die Waldorfpädagogik im universitären Diskurs zu vertreten. Mit der klassischen erziehungswissenschaftlichen Forschung können wir unsere Lehrerbildung im Gespräch auf Augenhöhe diskutieren und weiter entwickeln, ohne auf die bewährten Elemente der anthroposophischen Lehrerbildung verzichten zu müssen. Auch mit Blick auf die immer wieder in den Medien vorgebrachte Kritik an der Lehrerbildung und der Qualifikation der Waldorflehrer scheint es ratsam, das Profil der waldorfpädagogischen Lehrerbildung zu schärfen und die wissenschaftliche Reputation unserer Studiengänge zu stärken. Die akademischen Titel (Bachelor und Master), die wir vergeben können, ermöglichen den Absolventen das problemlose Erlangen von Unterrichtsgenehmigungen in Deutschland, aber auch für ausländische Studierende ergeben sich durch die neuen Abschlüsse Erleichterungen für die Anerkennung in anderen Ländern.

Der Blick in die Praxis der Waldorfschulen zeigt neue Bedürfnisse und Anforderungen: Die pädagogische Arbeit in den Waldorfschulen verändert sich; unsere Schüler, aber auch die Elternhäuser und die Gesetzgeber stellen uns neue Aufgaben: Die verfrühte Einschulung macht vielerorts eine engere Kooperation mit den Kindergärten notwendig. Der Übergang der immer jüngeren Kinder in die Schule stellt uns vor neue Herausforderungen. Der Bedarf an individueller Lernbegleitung für einzelne Schüler und an Betreuung über das Unterrichtsangebot hinaus (Ganztagesbereich, offene Werkstätten usw.) wird weiter wachsen, so dass auf die Waldorfschulen und die Pädagogen neue Aufgaben zukommen. Mit den neuen Studiengängen, die in engem Kontakt zum Bund der Freien Waldorfschulen konzipiert worden sind, wollen wir uns den Anforderungen des Bologna-Prozesses stellen und gewährleisten, dass sich die zukünftigen Pädagogen und Lehrer Kompetenzen für die sich erweiternden Aufgaben erwerben.

## Die einzelnen Studiengänge

Der **Studiengang »Bachelor Waldorfpädagogik«** ist ein dreijähriger grundständiger Studiengang. Er führt zu einer ersten Berufsqualifizierung. (Das Erreichen einer Berufsqualifikation ist eine verpflichtende Vorgabe der Bologna-Vereinbarung.) Für die eigenverantwortliche Führung einer Klasse oder des Fachunterrichtes ist das Bachelor-Studium alleine noch nicht ausreichend.

Das **erste Studienjahr** bietet eine breite Einführung in die Grundlagen der Pädagogik, der Philosophie und der Kulturwissenschaften. Basiskurse in Mathematik und Naturwissenschaften (Goetheanismus) und wissenschaftliche Arbeitstechniken runden die theoretischen Fächer ab. Künstlerische Kurse in Eurythmie, Musik, Sprachgestaltung, Malen und Plastizieren helfen den Studierenden, das eigene kreative Potenzial zu erschließen. Auch das Studienprojekt zum Thema LandArt eröffnet neue Möglichkeiten, sich selbst zu begegnen. Das heilpädagogische Praktikum bietet erste Erfahrungen im pädagogischen Bereich.

Das **zweite Studienjahr** ist als Fachstudienjahr konzipiert. Die Studierenden konzentrieren sich auf ein Wahlfach, das sie später auch als Nebenfach zur Klassenlehrertätigkeit unterrichten können. Derzeit sind die Fachstudienjahre in den Bereichen Musik, Bildende Kunst und Sport eingerichtet; die Fachstudienjahre Englisch, Werken und Handarbeit sind in Vorbereitung. Zum Teil sehen die Fachcurricula bereits Schulpraktika vor.

Im **dritten Studienjahr** werden die in den Fachstudienjahren erworbenen Fähigkeiten durch Lehrplankurse in die Pädagogik vertieft. Hinzu kommen Kurse zur Anthropologie und Entwicklungslehre, zu pädagogischer Psychologie und allgemeiner Methodik. Die künstlerischen Kurse werden fortgesetzt. Hospitationen und Praktika begleiten den Weg in die Schule; eine Bachelor-Arbeit beschließt das Studium.

Für die Absolventen des Bachelor-Kurses ergeben sich vielfältige Tätigkeitsfelder in der Waldorfschule. Die qualifizierten Pädagogen können Aufgaben in den Bereichen Lernbegleitung, Betreuung und Versorgung >

übernehmen. Im Unterricht können sie etwa als Klassenhelfer oder Integrationsbegleiter arbeiten: bei der Betreuung einzelner Schüler oder von Arbeitsgruppen, in der Hilfe beim Malen oder bei Exkursionen, in der Übernahme von Stundenteilen oder der Vertretung im Krankheitsfall (je nach individueller Kompetenz). Im Bereich der Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe, im Angebot von Freizeitaktivitäten und Beschäftigungen bis hin zur Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Projekten sind weitere Einsatzbereiche vorhanden. <

Der **Master-Studiengang »Klassen- und Fachlehrerin oder -lehrer in der Waldorfschule«** baut auf den Bachelor-Studiengang auf. (Man spricht in diesem Fall von einem konsekutiven Studiengang.) Er erweitert und vertieft die pädagogische und fachliche Ausbildung. Intensive Praktika bilden einen großen Schwerpunkt und gewährleisten den späteren Übergang in die Schulpraxis. Der Abschluss des Master-Studienganges befähigt die Absolventen zur eigenverantwortlichen Übernahme einer Klassenführung oder der Leitung eines Fachbereiches in einer Waldorfschule. Absolventen mit dem Mastergrad ist es in allen deutschen Bundesländern und ebenso an ausländischen Schulen möglich, Unterrichtsgenehmigungen zu erlangen. Die Voraussetzung für die reguläre Aufnahme des Hochschulstudiums ist das Abitur. Ausnahmeregelungen sind ebenso wie an staatlichen Hochschulen möglich. Außerdem ist ein Seminarstudium auch weiterhin mit Fachhochschulreife und anderen individuellen Voraussetzungen (z.B. einer unterrichtsbezogenen Berufsausbildung) möglich. Sowohl als Klassenlehrerin oder Klassenlehrer wie auch als reine Fachlehrerin oder Fachlehrer können derzeit in vielen Bundesländern Unterrichtsgenehmigungen erlangt werden. >

Im **ersten Masterstudienjahr** bildet die diskursive Arbeit an der »Allgemeinen Menschenkunde« einen besonderen Schwerpunkt. In Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichen und anthropologischen Fragen werden außerdem die Methodik und Didaktik der Waldorfpädagogik vertieft. Diese Inhalte werden durch ein Modul Individualisierung/Diagnostik und mehrere Praktika ergänzt.

Die künstlerischen Kurse (Sprachgestaltung/Schauspiel, Eurythmie und Musik) werden fortgesetzt. Sie tragen dazu bei, die individuelle Ausdrucksfähigkeit zu verbessern, bilden aber auch Basisfähigkeiten für die Tätigkeit im Unterricht. Im letzten Studienjahr werden sie als Wahlfach belegt und zu einem künstlerischen Abschluss geführt.

Im Praktikum des **zweiten Studienjahres** wird die Durchführung einer ganzen Epoche im Klassenlehrerbereich angestrebt. Module zu Selbstverwaltung, sozialer Dreigliederung, aber auch zu Themen wie Evolution und Kosmologie und die Vertiefung der Didaktik runden das Studium ab. Daneben erstellen die Studierenden ihre Masterarbeit. <

**Zwei weitere Master-Kurse** runden das Angebot der modularisierten Studiengänge der Freien Hochschule Stuttgart ab:

Ein **Masterkurs »Klassen- und Fachlehrerin und -lehrer«** wendet sich als Aufbaustudiengang an Absolventen mit einem abgeschlossenen Lehrerstudium. Der zweijährige Studiengang kann (bei individueller Anrechnung von Vorleistungen) auf 18 Monate verkürzt werden.

Der **Master »Oberstufenlehrerin und Oberstufenlehrer in der Waldorfschule«** setzt ein abgeschlossenes wissenschaftliches Studium in einem Unterrichtsfach voraus. In 18 Monaten bilden sich die Studierenden zu Oberstufenlehrerinnen und -lehrern der verschiedenen Fächer aus.

*Weitere Informationen über alle Studiengänge finden Sie unter [www.freie-hochschule-stuttgart.de](http://www.freie-hochschule-stuttgart.de)*  
*Matthias Jeuken*